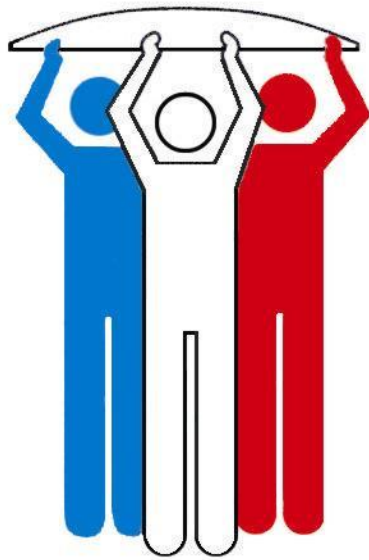


Jahresbericht



2015

1. Struktur des Kriminalpräventiven Rates Norderstedt	Seite 2
2. Aktivitäten	Seite 3
3. Finanzen	Seite 13

1. Struktur des Kriminalpräventiven Rates Norderstedt

Der Kriminalpräventive Rat Norderstedt wurde vor 20 Jahren als einer der ersten Räte dieser Art in Schleswig-Holstein vom Magistrat der Stadt Norderstedt ins Leben gerufen. Er hat das Ziel, Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die zum Einen das Sicherheitsgefühl aller Einwohnerinnen und Einwohner stärkt, und zum Anderen Bedingungen schafft, die rechtswidriges Verhalten zumindest erschwert bzw., wenn erforderlich, abbaut.

Dies erfolgt unter Einbeziehung von Fachleuten sowie betroffenen ebenso wie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Auf das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten wird dabei großen Wert gelegt.

Die ersten Arbeitsgruppen als Basis aller Aktivitäten vor Ort wurden im Februar 2016 ins Leben gerufen.

Der Kriminalpräventive Rat Norderstedt arbeitet auf zwei Ebenen.

In der Lenkungsgruppe werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Anregungen von Arbeitsgruppen, Projekten und Initiativen
- Planung, Organisation und Durchführung zentraler Maßnahmen
- Vergabe der Haushaltsmittel
- Wahrnehmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakt und Austausch mit Landesrat für Kriminalverhütung

Die Lenkungsgruppe arbeitet unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote.

Weitere Mitglieder sind die Leiter

- des Polizeireviere Norderstedt, Jochen Drews
- der Kriminalpolizei Norderstedt, Volker Willert
- des Ordnungsamtes, Rüdiger Müller-Baran
- des Jugendamtes, Klaus Struckmann.

Die Lenkungsgruppe trifft sich anlassbezogen, mindestens jedoch einmal pro Jahr mit den Sprechern der Arbeitsgruppen sowie der Integrationsbeauftragten der Stadt Norderstedt, Heide Kröger, zur Auswertung der laufenden Maßnahmen und zur Jahresplanung.

Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für die jeweiligen Zielgruppen erfolgt in den Arbeitsgruppen. In ihnen sind Fachleute aus verschiedenen Professionen bzw. mit Bezug zu den jeweiligen Schwerpunkten der Gruppen vertreten.

In 2015 bestanden 2 Arbeitsgruppen:

1. Jugend, Sprecher: Wolfgang Banse
2. Senioren, Sprecher: Hans-Joachim Haessler

2. Aktivitäten

Internetdarstellung

Die Homepage des Kriminalpräventiven Rates Norderstedt wird laufend ausgebaut und aktualisiert. Unter <http://www.kriminalpraevention.norderstedt.net> wird nicht nur ein aktueller Überblick über Initiativen und Projekte gegeben. Vielmehr werden hierüber auch Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit bzw. des Sicherheitsempfindens entgegen genommen und weiter verfolgt. Hier gibt es auch die Möglichkeit sich ggf. als Pate oder Coach zu melden.

Arbeitsgruppe Jugend

Die AG-Jugend hat sich im Jahre 2015 insgesamt viermal getroffen.

An folgenden Veranstaltungen/Arbeitskreisen im Jahr 2015 haben Vertreter der AG-Jugend als ständiges Mitglied teilgenommen:

- Regionaler Sozialer Arbeitskreis
- Lenkungsgruppe „Norderstedt spricht viele Sprachen“
- Lenkungsgruppe „Notinsel“
- AG Jugend im Forum für Migrantinnen und Migranten in Norderstedt
- Netzwerk „Schulabsentismus“ (als Koordinator).

Die AG-Jugend setzte sich im Jahr 2015 aus Mitgliedern folgender Organisationen, Behörden und Angebote zusammen:

Jugendrichterin Amtsgericht Norderstedt, Lichtblick, Integrationsbeauftragte, Bewährungshilfe, Schulsozialarbeit, Gesamtschule Ossenmoorpark, SV Friedrichsgabe, BBZ, Polizei Norderstedt, Koordinatorin Offene Kinder- und Jugendarbeit Garstedt, ATS, NoBiG, Jugendamt/Jugendgerichtshilfe, Vicelin-Schalom-Kirchengemeinde, Türkisch-Islamische Gemeinde Norderstedt e.V. Koordination Kinder und Jugendbeteiligung, Kinderschutzbeauftragte, Copernicus Gymnasium/Willkommen-Team

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Herr Banse.

Teilnahme an Veranstaltungen

Besuch beim Deutschen Präventionstag 2015 in Frankfurt vom 8.6. – 9.6. zum Schwerpunktthema „Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention“. Daran teilgenommen haben Vertreter von Schulsozialarbeit, Projekt „Plan haben“ AG Jugend, Jugendamt und Koordination Kinder und Jugendbeteiligung.

Vorrangige Ergebnisse und angedachte gewünschte Folgerungen nach dem Besuch des DPT in Frankfurt:

1. Jugendgerichtshilfe

Auf dem Präventionstag wurde erneut deutlich, welche große Bedeutung eine kompetente Jugendgerichtshilfe für die Kriminalprävention hat.

2. „Knast trotz Jugendhilfe?“ (siehe auch unten!)

Warnungen junger Strafgefangener zeigen Wirkung bei Jugendlichen. Dieses Projekt ist eine sinnvolle Ergänzung zum Norderstedter Projekt „Ausbruch“ und sollte bei Gemeinschaftsschulen und Jugendstrafanstalten in SH übernommen werden.

3. rechnet sich Prävention auch in Hinsicht auf Kosten/Nutzen:
Versuche, für einzelne Maßnahmen geldwerte Erfolge zu ermitteln, sind aufwändig und in der Genauigkeit der Ergebnisse fragwürdig. Die Erfolgsbemessung sollte sich auf die qualitativen Ergebnisse konzentrieren. Die gesamt-Norderstedter Kriminalitätsrate sollte die entscheidende Zielgröße sein und daher in Zukunft konsequent verfolgt werden.

Jahresabschlussfeier am 11.12.2105

Wie jedes Jahr wurden alle die ehrenamtlich in den Projekten tätigen Bürger unserer Stadt zu einem kleinen Jahresabschlussfest als Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement eingeladen

Plan haben



ist ein Projekt der AG Jugend des Kriminalpräventiven Rates der Stadt Norderstedt. Es vermittelt und begleitet Patenschaften zwischen verhaltensauffälligen Jugendlichen und Erwachsenen (Paten), die sich für mindestens ein Jahr als Ansprechpartner und Vertrauensperson engagieren. Diese Paten sind bestrebt, den Jugendlichen – durch Gespräche, gemeinsame Unternehmungen und beispielhaftes Vorleben – die Augen für ihre eigenen Fähigkeiten und Talente sowie Ethik und Kultur zu öffnen und ihnen Zugang zu einer intakten Gesellschaft Gleichaltriger zu schaffen.

18 aktive Paten, verschiedenster Profession, unterstützen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit das Projekt
Bei „Plan haben“ wächst die Zahl der gemeldeten Kinder im Gegensatz zu den Meldungen neuer Paten. Hier wird es auch in Zukunft eine große Herausforderung für die Lenkungsgruppe sein, Menschen aus unserer Gemeinde zu überzeugen, sich für diese sinnvolle und schöne Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Die Lenkungsgruppe steht immer in Kontakt mit den Institutionen der Stadt, die uns für das Projekt geeignete Kinder/Jugendliche melden.

Patenschaften

Am Ende des Jahres 2015 gibt es zwölf aktive, davon 9 neue Patenschaften,. Drei Patenschaften wurden planmäßig beendet. Zwei Patenschaften wurden abgebrochen. Die Jugendlichen in den aktiven Patenschaften (vier Mädchen und acht Jungen) sind zwischen neun und vierzehn Jahren alt.

Die Paten treffen „ihre“ Jugendlichen im Normalfall mindestens einmal pro Woche, mit Abweichungen während der Schulferien und bei berufs- oder urlaubsbedingter Abwesenheit der Paten. Diese Zusammenkünfte sind in der Regel verbunden mit Ausflügen oder dem Besuch sportlicher oder kultureller Veranstaltungen zum Ausloten von eigenen Fähigkeiten und Talenten sowie die Erweiterung der eigenen Inte-

ressensgebiete. Hier gibt es Gelegenheit zu Gesprächen und gegenseitigem Kennenlernen.

Seit Projektbeginn hat es mittlerweile 100 Patenschaften gegeben.

Im Laufe des Jahres hat es sechs Treffen zwischen allen Paten, den Mitgliedern der Lenkungsgruppe und der pädagogischen Beratung gegeben. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen den Paten und der Erörterung auftretender Probleme mit der Beratung.

Lenkungsgruppe

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe (darunter je ein Vertreter aus der Schule, dem Berufsbildungszentrum, dem Jugendamt, der Polizei und der offenen Jugendarbeit) koordiniert die Arbeit des Projektes. Sie bemüht sich um die Anwerbung von Paten und um die Beschaffung finanzieller Mittel für Honorare und für Auslagen der – ehrenamtlich tätigen – Paten.

Das von allen Institutionen der Stadt angesehene Projekt wird im Rahmen der sozialraumorientierten Fallbesprechung als ein niedrigschwelliges Hilfsangebot (oft auch als ergänzende Maßnahme) angesehen und dementsprechend erhöht sich die Zahl der Meldung von Kindern/Jugendlichen, die die Voraussetzungen (zuerst Freiwilligkeit) zur Teilnahme an diesem Projekt erfüllen. Dieser eigentlich ja positive Aspekt wird aber zum Problem für die Projektleitung, da es an ehrenamtlichen Paten fehlt, um dieser Nachfrage auch adäquat nachkommen zu können. Das heißt, dass der Pool der Paten schnellstmöglich erweitert werden muss, um auch den anfragenden Institutionen eine gewisse Entscheidungssicherheit zu geben. Dazu wird es vermehrt auf sich wiederholende Öffentlichkeitsarbeit ankommen, um Menschen für diese Aufgabe zu interessieren.

Neue Internetseite: www.plan-haben-norderstedt.de

"Plan haben"
Patenprojekt für auffällig gewordene Kinder

Plan haben
ein kriminalpräventives Projekt für Jugendliche

Startseite Über uns Das Team Neuigkeiten Kontakt Fotogalerie Presse/Medien

Durchsuchen

Termin kalender

Patentreffen
10.12.2014 00:00
Rathaus,...

Jahresabschlussfeier
18.12.2014 00:00
Wir treffen...

Presse/Medien

ZEIT ZUM ZUHÖREN? werde PATE!

VERTRAUEN KUMPEL FREUNDSCHAFT
SPORT REBEN SPASS HABEN FUSSBALL
LACHEN

Verantwortlich:
Wolfgang Banse
KPR Norderstedt
Tel.: 040-5231687
Email: w.banse-kpr@wt.net.de

Leitfaden

Was bezweckt "Plan haben"
26.09.2014 14:49
Allgemeines Die Patenschaft soll das Kind/den Jugendlichen in seinem Selbst stützen und bei der Entfaltung der Persönlichkeit behilflich sein. Die Patenschaft wird über ca. ein Jahr durch...

Notinsel

Eine Initiative des KPR zusammen mit „Norderstedt Marketing“ seit 2009!



Mit dem Projekt Notinsel hat die Stiftung Hänsel+Gretel die Initiative ergriffen und eine Möglichkeit geschaffen, Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzuzeigen, in denen sie Hilfe bekommen.

Notinseln können Einzelhandelsgeschäfte, Bäcker, Metzger, Friseure, kleinere Supermärkte, Apotheken, Banken u.v.m. werden, sofern sie geeignet sind und sich bereit erklären, Kindern zu helfen, wenn diese Hilfe benötigen.

Jedes Notinsel-Partnergeschäft unterschreibt eine Selbstverpflichtung und erhält dann einen Aufkleber, der gut sichtbar für Kinder angebracht wird. Eine Handlungsanweisung im Laden weist die regionalen Notrufnummern aus und erläutert den Mitarbeitern, was im Notfall zu tun ist.

Auf diese Weise können Kinder in Not in die gekennzeichneten Geschäfte flüchten und sicher sein, dass sie dort kompetente (auch alltägliche) Hilfe finden. Das Netzwerk an Notinseln kann nicht lückenlos sein, muss es auch nicht. Das Signet ist ein wichtiges Zeichen für Kinder, gegen Täter und für ein großes bürgerschaftliches Engagement der Partnergeschäfte.

Es gibt in Norderstedt annähernd 150 Notinseln! Eine Lenkungsgruppe für das Projekt in Norderstedt unter Leitung des Herrn Knoll – Norderstedt-Marketing – trifft sich regelmäßig

Das Sommerfest des Vereins „Notinsel“ wurde 2015 am 31. August von 14.00 bis 18.00 Uhr zum vierten Mal mit einem bunten Programm aber zum zweiten Mal an der See-Promenade im Norderstedter Stadtpark gefeiert. Diese Fest wird immer mehr ein wesentlicher Bestandteil in dem Sommeraktionsprogramm des Stadtparks und soll es auch bleiben.

<http://www.notinsel.de>



„Mach Was“

Das Projekt soll jungen Heranwachsenden im Alter von 17 bis 22 Jahren (Ausnahmen sind möglich), die aus eigenem Entschluss dieses Hilfsangebot annehmen wollen, dabei helfen, ihren bisherigen, meist kriminellen Weg, zu beenden. Nach Aussage von den Experten der Polizei und der Justiz kommt es vermehrt vor, dass mehrfach straffällig gewordene junge



Heranwachsende nicht wissen, wie sie ihr bisheriges Leben ändern können, obwohl sie es nach eigener Aussage endlich ändern möchten, und dieses bei ihren Vernehmungen auch erklären. Diese Freiwilligkeit muss oberste Priorität haben und darf nicht eingefordert werden.

Projektziel

Heranwachsende, straffällig und auch orientierungs-/perspektivlos gewordenen jungen Menschen soll der Weg für eine selbstbestimmte und eigenständige Lebensführung gezeigt und der Weg in die Berufswelt erleichtert werden.

Für diese jungen Menschen, die es sicherlich auch in Norderstedt gibt, gab es bislang kein geeignetes Hilfsangebot dieser Art, sich einem anderen Menschen anzuvertrauen und auch zusammen mit diesem Coach einen Ausweg aus dieser Einbahnstraße zu finden.

Dabei geht es vor allem um Hilfe bei der Jobsuche, Arbeitssuche, bei der Schuldenberatung, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, bei der Schadenwiedergutmachung, beim Schulbildungsabschluss, eventuell bei der Drogenberatung, etc.

Der „Pate/Coach“ („Betreuer/Lotse“) begleitet sehr individuell (von einigen Wochen bis zu einem Jahr) mit unterschiedlicher Beteiligung und unterschiedlicher Intensität.

Projektpartner sind

- die Polizei mit seinen Ermittlungsbeamten im Jugendbereich
- die kirchliche Einrichtung „Lichtblick“ als sozialrechtliche Beratungs- und Weitervermittlungsstelle für das Projekt.
- das Jugendgericht Norderstedt vertreten durch die Jugendrichterin
- das Jugendamt Norderstedt – Jugendgerichtshilfe –
- Bürger der Stadt, die ehrenamtlich dieses Projekt als „Paten/Coachs“ („Betreuer/Lotsen“) begleiten. Sie sollten zeitlich flexibel sein. Es sollte sich schon um lebenserfahrene Menschen handeln, die Muße haben, sich um junge, um Hilfe bitende Menschen zu kümmern
- Sponsoren/Unterstützer

Für dieses Projekt haben sich bislang 7 Heranwachsende im Lichtblick gemeldet. Die zwei davon eingeleiteten Partnerschaften sind inzwischen erfolgreich abgelaufen, d.h. die jungen Menschen haben sich auf ihrem Lebensweg gefestigt und kommen nun allein klar.

Aktuell besteht eine Anfrage einer jungen Frau, die um Hilfe durch einen Coach gebeten hat.

Die Meldungen von jungen Menschen für dieses Projekt sind eher als gering zu bezeichnen, gerade aus dem Bereich des Jugendgerichtes. Das kann natürlich auch ein Zeichen dafür sein, dass zurzeit kein Bedarf besteht, mangels jugendlicher Straftäter, die natürlich auch auf freiwilliger Basis bei dem Projekt mitmachen wollen. Deshalb wurden die Aufnahmekriterien auch dahingehend geändert, dass nicht nur straffällig gewordene junge Menschen diese Hilfe annehmen können! Bei Gesprächen mit der Jugendrichterin und der Jugendgerichtshilfe soll auch darüber gesprochen, ob man in Einzelfällen dem jugendlichen Straftäter auch die Teilnahme an dem Projekt als Auflage mitgeben kann.

Derzeit befindet sich das Projekt „Mach was“, einstmals als sogenanntes „Anschlussprojekt“ zu „Plan haben“ konzipiert, was das Alter und die Zielgruppe an sich angeht, in einem sogenannten „Schlafmodus“. Bis es wieder junge Menschen gibt, die die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Projekt erfüllen und vor allem freiwillig dabei sein wollen.

Es wäre aber kontraproduktiv das Projekt nicht vorzuhalten. Dieses Hilfsangebot sollte an verantwortlicher Stelle immer parat sein.

Die einstmals große Zahl der ehrenamtlichen Coaches ist aus diesen Gründen erheblich zurückgegangen. Heute kann im Bedarfsfall noch auf 4-5 Coaches zurückgegriffen werden. Ansprechpartner ist für dieses Projekt immer noch der „Licht-Blick“ mit seinem Team aus dem Bereich der Straßensozialarbeit!

Das Projekt finanziert sich durch Spenden.

„Norderstedt spricht viele Sprachen“

Ein Norderstedter Projekt möchte die Sprachlosigkeit zwischen den Kulturen in der Stadt überwinden. "Norderstedt spricht viele Sprachen" ist der Titel. Im Kern handelt es sich um eine Partner-Börse der linguistischen Art, die Migranten und Deutsche zusammenbringen soll. Im persönlichen Kontakt lernt der eine vom jeweils anderen Muttersprachler.

die Sprachen, rellen Unterpunkt stehen. dass dieses Pro-Sprachintegrationsdienen kann.

Herr Banse von KPR hat sich an der Leitung der gen, Frau Heide Projekt läuft in 2011. Im Moment nerschaften.



Dabei können alleine aber auch die kulturelle Unterschiede im Mittel-Vieles spricht dafür, jekt auch der on von Flüchtlingen

der AG-Jugend des diesem Projekt unter Integrationsbeauftragter, beteiligt. Das Norderstedt seit laufen 8 Sprachpart-

AUSBRUCH

Das Projekt „Ausbruch“ angelehnt an das und in Kooperation mit dem Hamburger Projekt „Gefangene helfen Jugendlichen“ drohte trotz eines hervorragend ausgearbeiteten Konzepts und viel Engagement der Lenkungsgruppe zu scheitern, weil der schleswig-holsteinische Partner von der JVA Neumünster das Projekt mangels Trägerschaft beenden musste.

Die Lenkungsgruppe hat deshalb Kontakt aufgenommen zu dem Hamburger Verein "Gefangene helfen Jugendlichen". Der arbeitet präventiv mit Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren, die am Rande einer kriminellen Laufbahn stehen oder bereits straffällig geworden sind. Sie sollen mit den negativen Auswirkungen von Gewalt und Kriminalität konfrontiert werden und die schwerwiegenden Konsequenzen verdeutlicht bekommen, die ein Absinken in die Kriminalität mit sich bringt. Der Grundgedanke war, gefährdete Jugendliche aller Nationalitäten durch Konfrontation mit Knast und Gefangenen von einer kriminellen Laufbahn abzubringen. Betroffene Jugendliche sollten vor den gravierenden und folgenschweren Konsequenzen von Kriminalität (hier auch insbesondere einer drohenden Abschiebung) bewahrt werden.

Die Motivation der Strafgefangenen zur Teilnahme ist:

- Andere vor einem ähnlichen Schicksal waren/evtl. bewahren
- Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit
- Wiedergutmachung

Vertreter/innen der AG Jugend haben sich mit Herrn Ruhe, Geschäftsführer des Projektes „Gefangene helfen Jugendlichen“ bei der JVA Fuhlsbüttel, in Verbindung gesetzt und konnten eine Zusammenarbeit, auch mit dem Norderstedter Konzept, vereinbaren. Bei diesem Gespräch war nicht ohne Grund auch eine Vertreterin der Norderstedter Bank anwesend, die einen Scheck für das Projekt „Ausbruch“ überreichte!



Jetzt werden für das Frühjahr 2016 fünf bis sechs junge Männer in den verschiedenen Institutionen (offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendgerichtshilfe pp) gesucht, die die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllen. Erstmals wurde seitens der JVA Fuhlsbüttel zugestimmt, dass auch junge Menschen, die den Besuch auf Grund einer Auflage des Jugendgerichts durchführen müssen, teilnehmen können.

Beim „Norderstedter Modell“ werden vor der Anmeldung am Projekt Vorgespräche mit den Teilnehmern und Sorgeberechtigten Vorgespräche geführt. Inhalte der Gespräche sind z.B. Information zur Teilnahme am Projekt, Regelwerk und Klärung weiterer Fragen.

Mit der schriftlichen Anmeldung durch den Jugendlichen und/oder den/die Sorgeberechtigten ist die Teilnahme für alle drei Tage verbindlich:

- Tag 1: Klärung der Motivation und Hintergründe, Kennenlernen
- Tag 2: JVA Fuhlsbüttel Vorbereitung/Gefangenenkontakt
- Tag 3: Nachbereitung und Klärung möglicher Perspektiven, ggf. Terminabsprachen

Die Jugendlichen, die für dieses Projekt in Frage kommen, werden voraussichtlich aus dem Bereich des Jugendgerichts, der Polizei, der Jugendgerichtshilfe (statt bzw. inclusive sozialer Arbeitsstunden) sowie auch aus dem Bereich der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit rekrutiert. Es ist angedacht, dass aus dem Bestand der Coachs vom Projekt „Mach was“ das Projekt bei den Fahrten in den Knast unterstützen und in Einzelfall wenn gewollt, die Heranwachsenden einen Coach an die Hand bekommen.

„Netzwerk – Schulabsentismus“

Das Projekt **„Netzwerk-Schulabsentismus“** ist als Pilotprojekt an drei Standorten in Norderstedt gestartet, und zwar der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark mit der Außenstelle Aurikelstieg und der Gemeinschaftsschule Harksheide. Es gab inzwischen auch die ersten Fallberatungen. Das Projekt wird von Beginn an evaluiert. Nach einem Jahr wird es einen Zwischenbericht geben, der dann auf der Schulleiterkonferenz vorgetragen wird, damit sich alle Schulen daran beteiligen.

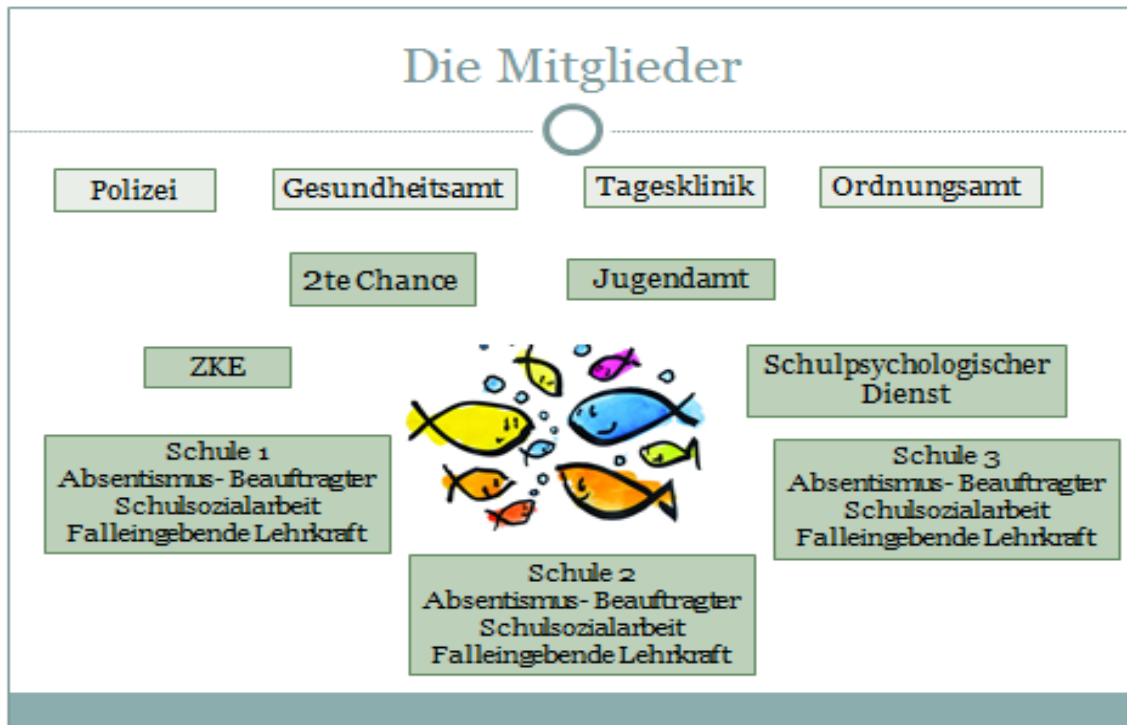
Das Pilotprojekt **„Netzwerk-Schulabsentismus“** dient dazu, Schulen und schulische Unterstützungssysteme zusammen zu bringen und deren Ressourcen und Kompetenzen zu bündeln, um Schulen und somit auch die Schüler und deren Familien bei der Bewältigung zu unterstützen

Die teilnehmenden Schulen entsenden zu jeder Sitzung zwei konstante Mitglieder sowie ein wechselndes Mitglied.

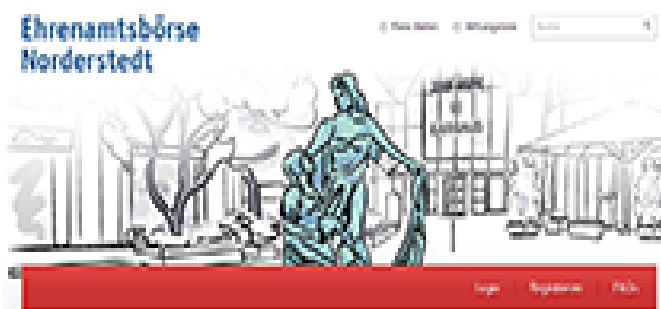
Die konstanten Mitglieder sind zum einen jeweils eine Lehrkraft der teilnehmenden Schule, die die schulinterne Absentismus-Fachkraft wird. Weiterhin nimmt der Schulsozialarbeiterin der Schule kontinuierlich teil. Das wechselnde Mitglied ist jeweils die falleingebende Lehrkraft der Schule. In der Regel ist das die Klassenlehrkraft der Schülers/ der Schülerin, dessen Fall in der Sitzung beraten wird.

Der Kreis der Netzwerk-Mitglieder ergibt sich aus den in Norderstedt gegebenen mit Absentismus befassten Unterstützungssystemen Diese sind entweder schulintern oder kooperieren mit Schulen.

Dazu gehören das Zentrum für kooperative Erziehungshilfe, das Absentismusprojekt „2te Chance“, das Jugendamt sowie der Schulpsychologische Dienst. Unterstützungssysteme wie Polizei, Gesundheitsamt, Tagesklinik sowie das Ordnungsamt nehmen optional teil.



„Online-Ehrenamtsbörse“



In Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenforum Norderstedt wurde die „**Online-Ehrenamtsbörse**“ für Norderstedt ins Leben gerufen. Nach dem Motto „Ehrenamt tut jedem gut!“ wurde dieses Portal geschaffen, um auch auf diese Weise auf verschiedenartige Weise um Hilfe zu suchen oder auch Hilfe anzubieten.

Ein wichtiger Aspekt auch für den Bereich des Kriminalpräventiven Rates, der vielfach auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen ist.

Deshalb soll dies auch in unserer Stadt gefördert und gepflegt werden. Angesprochen sollte sich fühlen, wer

- in den Bereichen Soziales, Kultur, Kirche, Sport oder Umwelt- und Naturschutz andere unterstützen will
- sinnvolle Projekte unterstützen will
- mit vielen anderen zusammen aktiv werden will

- neue Erfahrungen sammeln will

Das Schöne an der ehrenamtlichen Tätigkeit ist, dass Sie Ihre eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern und dabei noch andere Menschen kennenlernen.

Was bezweckt die Ehrenamtsbörse?

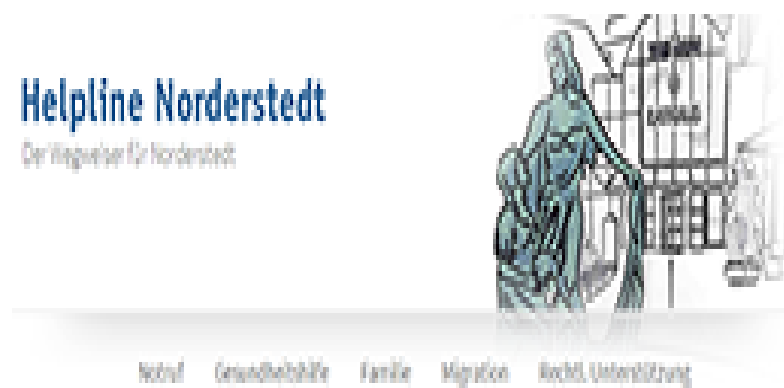
Hier sollen alle zusammengebracht werden, die ehrenamtliche Hilfe anbieten oder in Anspruch nehmen möchten. Das Engagement des Einzelnen oder der Gruppe schafft mehr menschliche Zuwendung und Nähe. Das verbessert die Sozialgemeinschaft in unserer Stadt.

Die Tätigkeitsbeispiele im Bereich sind sicher so vielfältig, dass sich jeder Interessierte auch irgendwo wiederfindet und tätig werden kann, wie z.B. bei Kinderpatenschaften, Lesepatenschaften, Fahrdienste, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste gerade für ältere oder behinderte Menschen, Hilfe bei Orts-/Sportfesten usw.

www.ehrenamt-norderstedt.de

HELPLINE-NORDERSTEDT

Der erste soziale und psychosoziale Wegweiser für die Stadt Norderstedt ist auf den Weg gebracht. Hier können junge Menschen, Erwachsene und Senioren die in Norderstedt vorhandenen Einrichtungen im sozialen und psychosozialen Bereich im Bedarfsfall abrufen. Neben einer kurzen Darstellung der einzelnen Hilfsangebote, Einrichtungen und Projekte gibt es natürlich einen Ortsplan (auch nach Sozialräumen orientiert bzw. eingeteilt), sowie die Adresse und die Erreichbar-



keit (Telefon/Email) als Information.

Die Informationsmöglichkeiten werden in die Bereiche Notruf, Gesundheitshilfe, Familie, Migration und rechtliche Beratung aufgeteilt.

Die Informationsmöglichkeiten werden in die Bereiche Notruf, Gesundheitshilfe, Familie, Migration und rechtliche Beratung aufgeteilt.

www.helpline-norderstedt.de

AG Senioren

Bereits im Jahresbericht 2014 wurde darauf hingewiesen, dass die Arbeit der AG Senioren nur eingeschränkt möglich war. Grund hierfür war u. a. das altersbedingte Ausscheiden von Vertretern verschiedener Organisationen. Nachfolger konnten nicht benannt werden.

Zum Jahreswechsel 2014/15 legte auch der langjährige Sprecher der AG Senioren, ebenfalls aus Altersgründen, sein Amt nieder. Neuer Sprecher wurde Herr Hans-Joachim Haessler vom Seniorenbeirat.

Die Arbeit der AG Senioren war im Jahr 2015 durch diesen personellen Umbruch gekennzeichnet durch den damit verbundenen Neuaufbau. Die Arbeit beschränkte

sich auf zwei Sitzungen und verschiedene informelle Treffen zur weiteren Planung. Größere Aktivitäten erfolgten in diesem Jahr nicht.

3. FINANZEN

Für die Arbeit des Kriminalpräventiven Rates Norderstedt stellte die Stadt im Jahre 2015 im Haushalt 4.590 € zur Verfügung.

Über den Förderverein Offene Jugendarbeit gingen zudem zweckgebundene Spenden für Projekte der AG Jugend des Kriminalpräventiven Rates in Höhe von 3.300 € ein, und zwar im Einzelnen:

Norderstedter Bank	„Ausbruch“	750,- €
Stadtwerke/WTnet	„Plan haben“	2000,- €
Fa. Kautz&Lungu	„Plan haben“	550,- €

Insgesamt wurden 2015 aus städtischen Mitteln 4.441,78 € ausgegeben, und zwar für

- Plan haben 2.500,00 €
- Fortbildung/Supervision 1.339,90 €
- Notinsel 500,00 €
- Öffentlichkeitsarbeit 101,88 €